

LESUNG
SCHREIBEND DIE EIGENE KREATIVITÄT
ENTDECKEN



10.05.2026 15 00 -ca 16 00 Uhr

IM BEGEGNUNGSZENTRUM ETTLINGEN

Klostergasse 1, 76275 Ettlingen

1. CHRISTOF THEN STELLT SCHREIBWERKSTATT VOR
SIBYLLE DOTZAUER SPIELT . LOUIS-CLAUDE DAQUIN: LE COUCOU (DER KUCKUCK)

2. CHRISTOF THEN STELLT VOR
SCHREIBEND DER POESIE DES FRÜHLINGS BEGEGNEN
1. Christof Then liest EDUARD MÖRIKE „ER ISTS“
2. Christa Vora liest Text VON CHRISTA VORA

2. IRMGARD KISTNER
1. Christof Then liest
FRÜHLING VON ANETTE VON DROSTE-HÜLSHOF
2. Christa Vora liest Text VON IRMGARD KISTNER
3. MARION HEIDT

1. Christa Vora liest Gedicht/Text von Marion Heidt
SIBYLLE DOTZAUER SPIELT ALBENIS/ESPANA,

3. CHRISTOF THEN STELLT VOR
SCHREIBEND DER WELT DER TIERE BEGEGNEN

1. LAURA LINK
1. Christa Vora liest Gedicht von Laura Link
2.

4. CHRISTOF THEN STELLT VOR
AUFBRUCH ANKOMMEN

1. Christof Then liest Text/Gedicht von Christof Then

2. CHRISTA VORA liest Text/Gedicht von Christa Vora

SIBYLLE DOTZAUER SPIELT FAZIL SAY/ALLA TURKA JAZZ

CHRISTOF THEN STELLT DIE SCHREIBWERKSTATT ETTLINGEN VOR

**Was „Kreativ Schreiben“ wie es die
Schreibwerkstatt Ettlingen versteht, bedeutet**

SIBYLLE SPIELT . LOUIS-CLAUDE DAQUIN: LE COUCOU

**Nun werden verschiedene Texte und Gedichte , die in den
Workshops der Schreibwerkstatt geschrieben wurden präsentiert**

SCHREIBEND DER POESIE DES FRÜHLINGS BEGEGNEN

1. *CHRISTOF THEN liest* Eduard Mörike

Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

2. *CHRISTA VORA liest*

FRÜHLINGSGEDICHT SCHREIBWERKSTATT VON CHRISTA VORA

„Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte..... „ von Mörike eines der wenigen Gedichte, die ich mit Begeisterung in der Schule gelernt habe und auch heute noch spontan rezitieren kann.

Es drückt Leichtigkeit, Frohsinn und die Aufregung aus, die aufsteigt, wenn man sich auf Neuanfänge ausrichtet. Als Märzenkind ist Frühling für mich immer eine besondere Zeit gewesen, denn welches Kind freut sich nicht auf Geburtstagsgeschenke, Kuchen und die Aufmerksamkeit, die man von allen bekommt. Von Tanten und Onkeln, der Oma, den Eltern, im Kindergarten,, der einzige Tag, den ich mit niemanden teilen muß, schon garnicht mit meinem nervigen kleinen Bruder. Meistens folgte dann auch noch ganz schnell Ostern mit Ostereiersuchen im Garten. Wenn ich jedoch Pech hatte fiel mein Geburtstag so nahe an Ostern, das ich das Feiern verlegen mußte, weil alle mit Ostern und Ferien anderweitig beschäftigt waren.

In der Natur gibt es eine bestimmte Reihenfolge an Blumen, die mir anzeigt, das der Frühling kommt, angefangen mit den Schneeglöckchen, Krokussen bis hin zu Narzissen. Narzissen sind für mich immer mit England verbunden, dort sind sie die Blumen des Heiligen Davids, des Nationalheiligen der Waliser und man findet überall Narzissen Felder, richtige ausgedehnte Flächen mit Narzissen. Auch an den Strassen entlang befinden sich wie Flussläufe dicht bepflanzte Narzissen Streifen, die signalisieren, der Frühling ist da. Richtig schräg fand ich diese Sache in England, ab dem Remothering Sunday, dem 4. Sonntag im März, war es früher so, das die Schulkinder statt langen Strümpfen und langen Hosen, auf kurze Hosen und Röcke und

Socken umsteigen mussten, egal wie kühl es noch war. Das sorgte für blaue Beine zwischen Socken und Rock oder Hosen und war für mich mehr als befremdlich, aber bei den schlecht isolierten Wohnungen eine weitere Abhärtungsstrategie? Wobei die Temperaturen immer milder waren als in Deutschland häufig das ganze Jahr zwischen 11 und 19 Grad. Echt hartgesottene Männer sieht man dann heute immer noch mit kurzen Hosen. Remothering Sunday ist der Englische Muttertag, es ist halt alles etwas anders. Er beruht auf der alten Tradition, das Bedienstete an diesem Sonntag zu ihrer Ursprungskirche kamen um am Gottesdienst teilzunehmen und je nachdem eine neue Dienststelle annahmen.

Frühling bedeutet für mich auch die Zeit für einen Neuanfang. Im Januar Februar erscheint es mir zu anstrengend etwas Neues beginnen. Es ist einfach zu diffus grau, neblig, graue Wolken, die Farben sind eintöniger.

Sobald der Frühling kommt mit dem leuchtend Weiß der Schneeglöckchen und Winterröschen, dem Violet der Krokusse, dem Gelb der Narzissen und später dem Weiß Rosa der Magnolien kommt für mich Lebendigkeit in die Natur. Die Sonne brennt manchmal schon richtig stark ins Gesicht. Der Himmel hat ein intensiveres Blau. Die Vögel zwitschern ein anderes Lied, fröhlicher, aufgeregter, als wollten sie sagen „Komm raus, schau dich um, jetzt ist die Zeit was Neues zu beginnen!“

Es ist spannend auch die Natur zu beobachten, sehen wir schon Knospen an den Bäumen und Büschen? Wie schnell werden die Knospen aufbrechen? Von den eingewickelten Blättern in einer Knospe, kommt der Aufbruch wie eine kleine Fontäne, bevor sich die Blätter voll entfalten. Am Anfang sieht man dann einen ganz zarten Hauch um die Bäume mit hellgrün leuchtenden Blätterknospen wie ein feingewebter Schleier.

2. Christof Then liest

..

**ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF
FRÜHLING**

*Der Frühling ist die schönste Zeit
Was kann wohl schöner sein?
Da grünt und blüht es weit und breit
Im goldnen Sonnenschein.*

*Am Berghang schmilzt der letzte Schnee,
Das Bächlein rauscht zu Tal,
Es grünt die Saat, es blinkt der See
Im Frühlingssonnenstrahl.*

*Die Lerchen singen überall,
Die Amsel schlägt im Wald!
Nun kommt die liebe Nachtigall
Und auch der Kuckuck bald.*

*Nun jauchzet alles weit und breit,
Da stimmen froh wir ein:
Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?*

3. Christa Vora liest TEXT VON IRMGARD KISTNER

Tiefe Lebensfreude empfinde ich
beim Lesen des Frühlingsgedichtes
von Annette von Droste Hülshoff.

Es gibt meine Emotionen so phantasievoll wider,
verleiht meinen Beobachtungen Sprache.
Das Wort Frühling hat einen Wohlklang.
Ich nehme die Farben, das Grün und das Blühen in mich auf.
Große Hoffnung breitet sich in mir aus.
Die goldenen Sonnenstrahlen wärmen und durchfließen mich.
Was für eine Leuchtkraft,
die alles in mir Erstarrete zum Schmelzen bringt.
Frohsinn stellt sich in mir ein
Die Vogelstimmen untermalen meine Empfindungen.
Ich fühle mich eingebunden und
stimme mit den Vögeln
in ihr Jauchzen ein.
Frühling, du verzauberst mich!

4. Christa Vora liest

FRÜHLINGSERWACHEN

VON MARION HEIDT

Es fangen an die Blumen
zu wachsen und zu blühen,
wie wunderbar.

In verschiedenen Farben
Gelb, violett und weiss
Ist auch dabei. JUHUUUUU,
Frühling, du bist bald da.

Ich begegne dem Frühling mit Musik und Gesang.

Um mich herum beginnt neues Leben
Narzissen, Osterglocken, Hyazienten.

Auch sehe ich Magnolienbäume, die beginnen Knospen zu
bekommen.

Ich freue mich, sie bald blühen zu sehen.

Die Sonne ist wärmend und fühlt sich angenehm auf dem Gesicht
an.

Und wie sie meinen Rücken wärmt. Ich fühl mich wohl und bin
unterwegs draussen.

Das Vogelgezwitscher genieße ich und lausche genau hin und
höre verschiedene Töne und unterschiedliches Gezwitscher.

Ich sehe, eine Frau, die mit ihrem kleinen Hund spazieren geht.

Er schnüffelt am frischen Gras.

Ein weißer Schmetterling flattert an mir vorbei und ich bewundere
seine Leichtigkeit beim Fliegen.

Oder auch Feuerkäfer, die am Baumstamm umher krabbeln
oder auf dem Boden sehe ich sie krabbeln.

Die Sonne und die Wärme, so kann ich beobachten
locken auch noch mehr raus in die Parks.

Kinder spielen wieder mehr auf den Spielplätzen oder essen Eis.

Die Tage werden wieder länger und es bleibt länger hell. Juhuu.

Auch Musizieren im Freien auf der Horbachbühne zum Beispiel ist
wieder möglich.

Das Erwachen der Natur ist was tolles und Schönes für mich.

Es tut gut im Wald zu spazieren, dort ist die Luft gleich viel
angenehmer,

auch zum Seele baumeln lassen als in der Innenstadt.

Die Ruhe, mehr Stille. Mal ein Eichhörnchen sehe ich,
den Baumstamm hoch klettern.

Picknick zwischen blühenden Blumen im Park und dem
Vogelgezwitscher
einfach wunderbar.

SIBYLLE DOTZAUER SPIELT ALBENIS/ESPANA,

SCHREIBEND DER WELT DER TIERE BEGEGNEN

1. CHRISTA VORA LIEST

LAURA LINK IM ZOO (ANARCHISCHES GEDICHT)

Heute sitze ich hier im Zoo
In der Sonne einfach so
Einen Spaziergang hab ich hinter mir
Habe dabei besucht so manches Tier.
Ich habe bestaunt die Giraffen
Und bedauert die Schaufenster-Affen,
die täglich tausende begaffen.
Die Pinguine fühlen sich wohl,
obwohl hier bei uns am falschen Pol.
Auch den Eisbären ist es zu heiß;
Sie vermissen die Kälte und das Eis.
Auch ihr Fell ist längst nicht mehr weiß.
Einen Vogle lern ich neu kennen:
Saruskranich ist er zu nennen.
Stolz steht er mit grauem Gefieder ,
vielleicht besuch ich ihn bald wieder.
Bei den Erdmännchen verweile ich;
Niedlich sind sie und putzig.
Neugierig gucken die Gazellen

Aus ihren braunen Fellen.

Um mich herum ist so viel Grün,
und tausend bunte Blumen blü'n.

Es ist einfach ein schöner Tag,
wie ich ihn noch oft erleben mag

AUFBRUCH ANKOMMEN

)

1. Christof Then liest

AUFBRUCH ANKOMMEN von Christof Then

Aufbrechen um An zu kommen

Ankommen um Auf zu brechen

Sich in Bewegung setzen

Ein Ziel vor Augen

Das Ziel erreichen

Trotz aller Ängste und Zweifel

Aufbrechen um Anzukommen

Im unendlichen Spiel zwischen

alt Vertrautem und Neuem

Das Ziel erreichen

Das Neue, noch nicht Gekannte

Das Inspiration ist und Hoffnung

Aufbrechen um Anzukommen

Weg von dort wo es nicht mehr weiter geht

Weg von den Orten, die immer wieder

die gleichen Botschaften verkünden

und Dich nicht loslassen

noch heute machst Du Dich auf den weg

läßt alles hinter Dir , was Dir einst Heimat war

2. CHRISTA VORA liest

AUFBRUCH ANKOMMEN von Christa Vora

Aufbrechen--- Sich in Bewegung setzen für das Neue, das heißt also sich in Bewegung zusetzen, um zu handeln, zu entscheiden, nicht um sitzen zu bleiben, Kaffee trinken und Zeitung lesen, sondern sich in Bewegung setzen mit einem Ziel vor Augen.

Stimmt genau, immer wenn ich mich tatsächlich in Bewegung setze, sprich einen Flug buche, einen Kurs buche, geschieht etwas mit mir, in mir, Aufregung kommt hoch und Nervosität, hoffentlich klappt alles und gleichzeitig Freude, Erwartung von neuen, unbekanntem Erfahrungen, Menschen, Orten...

Warum fällt es mir so leicht oder relativ leicht dies zutun und bei anderen Dingen zögere eine Ewigkeit und mache immer nur Häppchen weise hier und da etwas?

Sind es die Ängste und Zweifel, die mich ausbremsen? Seit mehreren Jahren erkläre ich allen, das ich dieses Seminar geben möchte, das ich dieses Buch schreiben möchte, doch außer einem Haufen vollgeschriebener DIN A4 Seiten, die total verstreut in der Wohnung und in Schubladen und sogar auf dem Laptop ihr Schattendasein fristen.....passiert wieder NICHTS!!

„Ein Ziel vor Augen ja, schon

Das Ziel erreichen nein

Trotz aller Ängste und Zweifel..... viel zu viele

Aufbrechen um Anzukommen

Im unendlichen Spiel zwischen

Alt Vertrautem und Neuem“

Das Vertraute ist sicher und bequem, da kann ich mich verstecken, muß nichts tun, werde nicht angegriffen, bin nicht das verrückte Huhn, die Große, mit den schrägen Ideen, die hoch hinaus und

weithinaus will hin zum Äquator und darüber hinaus. Die jetzt mit 70 noch Weltreisen machen möchte statt Kururlaub für die schmerzenden Gelenke.

„Aufbrechen um Anzukommen“

Wie oft muss man aufbrechen, um anzukommen?

10 mal oder 100 mal?

Erinnere mich jetzt an die Euphorie, die ich empfand, als ich das Thomas Mann Referat in der 11. Klasse hielt, den Brain Gym Workshop, den Vortrag bei Frau und Beruf, der zufällig das Thema hatte „Angst ist ein schlechter Ratgeber“, die Reden bei den Toastmasters oder andere Initiativen, die ich gestartet habe.

„Das Neue, noch nicht Gekannte

Das Inspiration ist und Hoffnung

Aufbrechen um Anzukommen

Weg von dort wo es nicht mehr weiter geht

Weg von Orten, die immer wieder

die gleichen Botschaften verkünden“

Lass das, das kannst du nicht, du bist nicht gut genug, was ist, wenn es den Teilnehmern nichts bringt. Zweifel über Zweifel und zum Schluss endlich einigeln mit der Angst

Wann werde ich es endlich akzeptieren, das die Angst nie weggehen wird, gleichgültig wie perfekt ich mich vorbereiten werde?

Die Angst vor dem Unbekannten, vor neuen Räumen, Menschen, Situationen wird nie weggehen, weil meine Amygdala mich nur beschützen und am Leben erhalten will. Egal wie unrealistisch diese Ängste von außen her gesehen und besonders für Andere erscheinen!!

Aufbrechen, wirklich Aufbrechen, heißt das dann, die Angst anzuschauen, mit ins Handgepäck zunehmen und es trotzdem zu tun? Am besten noch mit anderen, die auch Angst davor haben!

SIBYLLE SPIELT FAZIL SAY ALLA TURKA JAZZ

Schreibwerkstatt

ETTLINGEN



KONTAKT

Schreibwerkstatt Ettlingen

Hohenstaufenweg 15, 76337 Waldbronn

Tel: 07243 7666 170 Mobil: 0160 80 55 619

E-Mail: info@entspannung-und-entfaltung.de

www.schreibwerkstatt-ettlingen.de

Kontoverbindung

IBAN DE66430609677009007200

BIC GENODEM1GLS